



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Fakultät für Klinische Medizin Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

**Sekundäre Kapseltrübung nach extrakapsulärer Kataraktextraktion
und Implantation der AcrySof®-Hinterkammerlinse - Kritische
Beurteilung eines neuen Klassifikationsschemas zur Bewertung
des Schweregrades der Nachstarbildung**

Autor: Ulrich Köpke
Einrichtung: Augenlinik Karlsruhe
Doktorvater: Prof. Dr. R. Trinkmann

Die vorliegende Dissertation beschreibt eine prospektive Studie, deren Ziel es war, ein neues Klassifikationsschema für den Nachstar auf seine klinische Relevanz hin zu untersuchen.

Das Schema beruht auf einer Untersuchung der hinteren Linsenfläche in Retroillumination und der graphischen Darstellung der Befunde auf einem Formblatt. Fibrotischer und regenerativer Nachstar können einer Legende entsprechend unterschiedlich dokumentiert werden. Anhand der Lokalisation der Veränderungen in zentralen und peripheren Quadranten wird eine Einteilung in Nachstargrade vorgenommen. Das Schema erlaubt eine Stadieneinteilung, die Trübungen in den zentralen Quadranten stärker gewichtet.

In die Untersuchung wurden insgesamt 72 Patienten (73 Augen) eingeschlossen, bei denen eine Kataraktextraktion mittels Phakoemulsifikation und anschließende Implantation einer AcrySof® Hinterkammerlinse durchgeführt wurde. Die geplanten Nachuntersuchungen fanden nach 3 und 6 Monaten statt.

Zur Beantwortung der Frage, ob das vorgestellte Schema die Nachstarentwicklung in klinisch relevanter Weise beschreibt, wurde die Änderung des Nachstard Stadiums, die zwischen den Untersuchungen nach 3 und 6 Monaten auftrat, mit der im gleichen Zeitraum beobachteten Visusänderung verglichen. Hierbei konnte ein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen der Änderung des Nachstard Stadiums und der Visusänderung beobachtet werden, wobei nur Trübungen in zentralen Quadranten zu einer Sehverschlechterung führten.

Der Anteil der regenerativen und gemischten Nachstarformen nahm im Verlauf von der Untersuchung nach 3 Monaten zu der nach 6 Monaten signifikant zu.

Gleichzeitig bestand eine signifikante negative Korrelation zwischen dem Patientenalter und der Nachbeobachtungszeit für Patienten, die weiter als 10 km von der Klinik entfernt wohnten.

In Anbetracht der in dieser Studie gewonnenen Ergebnisse hat sich das vorgestellte Klassifikationsschema als geeignet erwiesen, in klinisch relevanter Weise die Entwicklung des Nachstars zu dokumentieren.

Die Einfachheit des Verfahrens ermöglicht eine langfristige Verlaufsbeobachtung der Nachstarentwicklung auch in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Augenärzten und könnte damit auch ältere Patienten einbeziehen, für die eine längere Anfahrt zur Klinik oft mühsam ist.